

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 44

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zh bin der Düsteler Schreier
Und sehe es selber ein,
Daß man von diesem Herbste
Benamen muß den Wein.

Dem so seit vielen Jahren
Würgt' er die Menschen nicht;
Man braucht ihn blos zu sehen,
Verzieht sich das Gesicht.

Drum sei der Wein benamset
Nach seiner Qualität.
Zh heiß' ihn: Attentäter!
Der Name gut ihm steht.



Höchster Heuriger.

Wer eine Flasche diesjährigen Vendliker trinkt, erbricht nicht blos Thür' und Gitter, sondern er erbricht in seiner dämonischen Wuth sich selbst. Wer dieses Jahr einen Schoppen Schmerikoner versorgt, wird so rasend, daß er sogleich auf das „Nuzacher Volksblatt“ abonniert.

Garibaldi ließ einige Liter Speizernektar kommen mit der doppelten Garantie, daß mittelst dieses Acidum's ihm die Scheidung von seiner Gemahlin mitten in Rom mit Leichtigkeit bewirkt werde.

Herr Lecomte, Militärschriftsteller, in Lausanne soll seinen strategischen Fehler eingesehen und bemerkt haben, daß ihm voriges Jahr der hüfige Doorne die Truppen auseinandergesogen. Um einer ferneren Zerfahrenheit zu begegnen, bestellte er für's nächste Jahr einige Lägerfaß vom linken Zürichsee-Ufer und lebt der Hoffnung, daß dadurch der nächste Truppenzusammenzug vollständig gelingen werde.

Wenn an der deutschschweizerischen Grenze diesjähriger Thurgauer oder Konstanzer getrunken wird, so wird bald darauf eine Revolution in Darmstadt ruckbar werden.

Um einem nationalökonomischen Unglücke vorzubeugen, möge sich ja Jedermann hüten, im Gotthardloch eine Flasche diesjährigen Hixkircher zu trinken, weil er dieses kostbarke aller Lächer plötzlich zusammenschieben würde und man die hundertmillionige Durchbohrung von Neuem beginnen müßte.

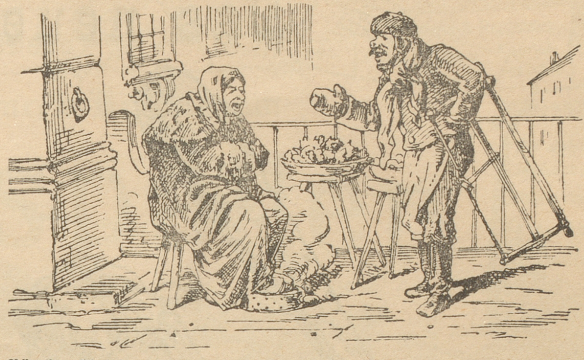
Die Tessiner Kapuziner rathen in der Stabio-Tragödie den Kriminalrichtern, um ein recht höllennmäßiges Urtheil gegenüber den Radikalen zu erzielen, unmittelbar vor der Abfassung des Richterspruches eine benedizirte, mit der Etiquette: »Tribunale federale« überschriebene Flasche Inferno zu trinken.

Der heurige Grenschener soll dies Jahr für Kommunion-Wein benutzt werden, weil er allfällig beim Beichten vergessene Sünden sicherlich im Leibe zerreißn würde.

Erklärung.

Wir erklären hierdurch, daß das Gerücht, wir beabsichtigen in der Schippe in Zürich für die Juden ein Ghetto, d. h. Judenviertel, zu etabliren, ein falsches ist, da uns bereits drei Viertel der Stadt gehören und das letzte Viertel uns auch nicht mehr davonkauft, weil es mit unsern Hypotheken belastet ist.

Salomon, Wolff, Cohn & Co.



Rügel. Chueri, 'r mached es G'sicht wie wenn'r Magekrämpf hättid; händ'r öppe öppis neue Wy versarget?

Chueri. Nei, säb nüd, Du Allerweltschagge; s' druckt mich öppis ganz anders.

Rügel. Kemmel au g'wüß s'G'wüße nüd!

Chueri. S' cha scho sy, Du alti G'sigfabrik.

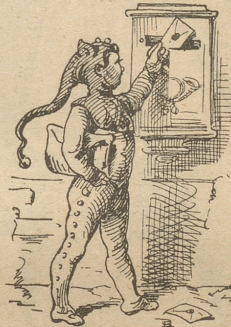
Rügel. So, was denn? Wen'm'r milchdsvooll darf fröge?

Chueri. Ach bah, daß m'r 3000 Liter Wy asiatt i myn Hals abe, i d' Emmet g'leert häd!

Rügel. Aha, i hamer's bigopplich denkt!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



G. H. i. B. Wenn mit der gewünschten Illustration diesem Nebel abgeholfen wird, so lassen wir dieselbe mit Vergnügen anfertigen. Gruß! — Ky. i. L. Ohne Kampf werden Sie nicht zum Ziel gelangen; setzen Sie sich mit einem tüchtigen Polizisten in Verbindung. — F. i. B. „Bandwurm heilt (auch brieflich) Dr. Bloch in Wien.“ Das ist doch gewiß ein schöner Beweis, wie weit unsere Thierheilvereine es mit ihren humanitären Bestrebungen gebracht haben, da man schon franke Bandwürmer zu heilen vermag. Wahrscheinlich wird in Bälde auch eine Klinik für magenfranke Trichinen entstehen. — v. W. i. B. Senden Sie uns gef. Ihre Adresse, damit wir Ihnen unser Blatt zusenden können. — Lerche. Dießmal nicht besonders nötig. Gewünschtes wird besorgt. — Spatz. Es gibt denn allerwege unter den nicht Weinbauern viele, denen

der Saueracher von diesem Jahr viel Schmergen verursacht. — M. i. S. Für uns in dieser Breitspurigkeit nicht geeignet. — E. C. i. B. Im „B. Intell.“ vom 22. Okt. findet sich folgende Annonce unter der Ueberschrift „Zu vermieten“: „Ein warmes Zimmer, möblirt oder unmöblirt; oder eine weibsperson mit eigenem Bett.“ — Jobs. Besten Dank. — K. i. N. Wenden Sie sich an die Annoncenredaktion; für unsern Theil nicht geeignet. — Peter. Eingefroren und eingeschneit, hat schon Mandem den Humor „verheit“! Wünschen baldige Aufthauung. — F. S. i. B. Das „Tagb. v. B.“ bringt folgende freudige Nachricht: „Hiemit beedre ich mich Ihnen anzuzeigen, daß ich gestern Nachmittag 2 Uhr froh und munter das Licht der Welt erblickt habe. Mein Mütterchen befindet sich wohl, ebenso ich. Rosa S., Eisenhandlung.“ Das wird den Vater gewiß freuen, daß sein Töchterchen mit einer Eisenhandlung auf die Welt kam; hoffentlich war die Kundschaft auch dabei. — Drag. „Ein armer Hamperdsbursch spricht zu um Arbeit!“ Von der erhaltenen Antwort verlautet noch nichts; es fehlt offenbar an Dinte. Es Grüßli. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Demnächst erscheint im Verlage des „Nebelspalter“ :

Der

Nebelspalter-Kalender

Redaktion: Jean Nötzli. Illustrationen von F. Boscovits und E. Graf.

Derselbe ist sechs Bogen stark; gross Oktav in prachtvoller Ausstattung; nahezu 100 Illustrationen zieren den gewählten Text. — Preis für die Schweiz 1 Fr., Deutschland 1 Mark, Oesterreich 1/2 fl., nebst Porto; Wiederverkäufer und Kolporteurs erhalten Rabatt. — Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die

Expedition des „Nebelspalter“.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.